

Online-Hackathon gestalten:

EIN HANDBUCH ZUM LOSLEGEN

Die Erstellung des Handbuchs wurde durch Fördermittel der Reinhard Frank-Stiftung im Rahmen einer Programmkooperation mit dem Stifterverband ermöglicht.

 Reinhard Frank-Stiftung


STIFTERVERBAND
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Inhalt

01 Einleitung

Seite 04

02 Was ist ein Online- Hackathon?

Seite 08

03 Erfahrungs- berichte

Seite 20

04 In zehn Schritten zum Hackathon

Seite 24

05 Tipps und Tricks

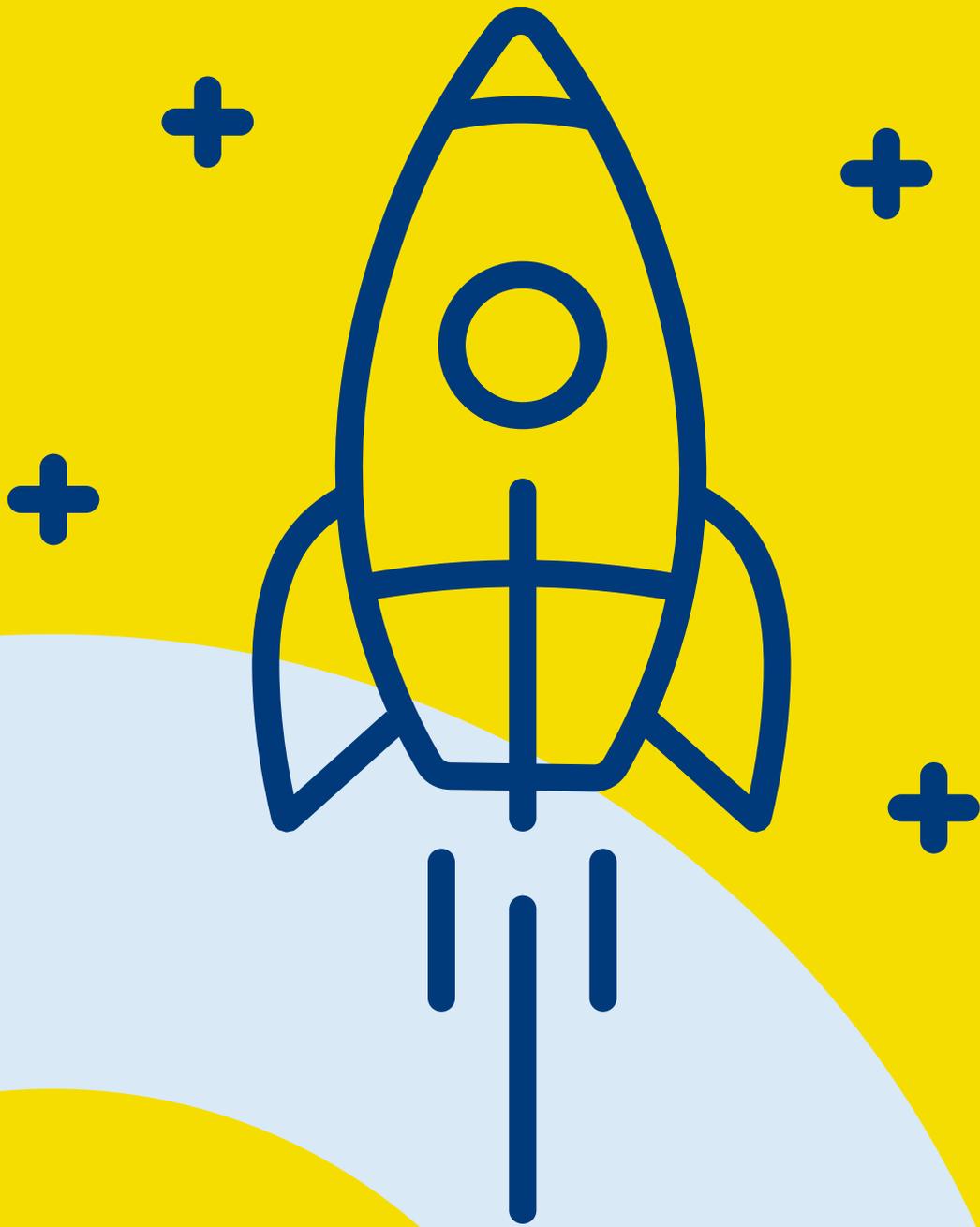
Seite 26

Weiterführende Links

Seite 28

Literatur- verzeichnis

Seite 29



01

Einleitung

2020 brachte das Unvorstellbare: Hochschulen mit leeren Hörsälen. Innerhalb kürzester Zeit wurde im laufenden Semester der Hochschul- und Lehrbetrieb von Präsenz auf Digital umgestellt. Damit mussten sich Hochschulangehörige aller Statusgruppen auf eine ganz neue Situation einlassen. Diese plötzliche Umstellung der Lehre war für alle Beteiligten eine Herausforderung, offenbarte jedoch auch die Chance neue Formate auszutesten und die Digitalisierung in der Hochschulbildung voranzubringen.

Als Think and Do Tank für die Digitalisierung im Hochschulbereich organisierte das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) zusammen mit dem KI-Campus und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Mai und November 2020 unter den Namen #SemesterHack 1.0 „Wir hacken das digitale Sommersemester“ und 2.0 „Wir hacken das digitale Wintersemester“ zwei Online-Hackathons. Ziel war es, die deutschen Hochschulen dabei zu unterstützen, gemeinschaftlich innovative Konzepte für die neuartigen, hochschulübergreifenden Herausforderungen zu entwickeln. Eines war von Beginn an klar: Der Wunsch nach einem partizipativen Format, wie einem Online-Hackathon, war groß. Insgesamt 1.380 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland – 1.000 beim SemesterHack 1.0 und 380 beim SemesterHack 2.0 – arbeiteten in Teams an je zwei Tagen über 100 Projekte aus. Die innovativsten Ideen und Konzepte wurden im Nachgang durch eine Förderung prämiert.

Hackathons ermöglichen durch ihr kollaboratives Format einen intensiven Wissensaustausch und fördern den Aufbau neuer Netzwerke. Angetrieben durch den im Wettbewerb besonders aktivierten Ehrgeiz sowie einer produktiven „hands-on“-Atmosphäre, entsteht in 48 Stunden aus einer Idee ein konkreter Lösungsansatz. Das Format ist selbstverständlich analog und digital möglich, doch aufgrund der anhaltenden Pandemie-Situation möchten wir uns im Rahmen dieser Handreichung auf das Format des Online-Hackathons konzentrieren.

Die positive Resonanz auf den SemesterHack 1.0 und 2.0 bestärkte uns in der Idee, unsere Erfahrungen in einem praxisorientierten Handbuch aufzubereiten, um so studentische Organisationen und Vertretungen zu befähigen, selbst und/oder in Kooperation mit der eigenen Hochschule digitale Hackathons umzusetzen. Dabei steht die studentische Perspektive sowie die Förderung studentischer Partizipation in deutschen Hochschulen im Fokus.

Abschließend möchten wir den Rahmen dieses Vorwortes nutzen, um uns bei den Mitwirkenden dieses Handbuches zu bedanken, die mit uns gemeinsam die verschiedenen Perspektiven eines Online-Hackathons beleuchtet haben.

Wir sind überzeugt von dem Format. Und nun: Überzeuge dich selbst.

Lavinia Hoesch und Carla von Hörsten



HFD & DCM

Das Hochschulforum Digitalisierung

Das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) versteht sich als „Think Tank, der den Diskurs zur Hochschulbildung im digitalen Zeitalter orchestriert“ (Hochschulforum Digitalisierung, 2021). Damit legt das HFD als Konsortialprojekt des Stifterverbandes, des Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung den Schwerpunkt auf Gestaltung der digitalen Transformation an Hochschulen. Es arbeitet dazu mit Stakeholder*innen aus den Hochschulen, der Politik und Wirtschaft sowie der Gesellschaft zusammen. Folglich ist das HFD auf unterschiedlichen Ebenen von der Beratung einzelner Organisationen, über die Unterstützung ihrer Zusammenschlüsse bis zum Austausch mit den Akteur*innen der Landes- und Bundespolitik aktiv. Das Hochschulforum bietet unterschiedliche Formate für die Beratung und Vernetzung an. Dazu gehören unter anderem Konferenzen zu speziellen Themen im Kontext der Digitalisierung der Hochschulbildung, bei denen sich die HFD-Community trifft und austauscht. Außerdem findet jährlich die Peer-to-Peer-Strategieberatung statt, bei der Hochschulen mithilfe von Critical Friends bei der Entwicklung bzw. Ausdifferenzierung ihrer Digitalisierungsstrategie im Bereich Studium und Lehre unterstützt werden. Darüber hinaus schafft das HFD Anreize für Community-Mitglieder, selbst zu innovativen Gestalter*innen des digitalen Wandels zu werden.

Studierendenbeteiligung im Hochschulforum Digitalisierung

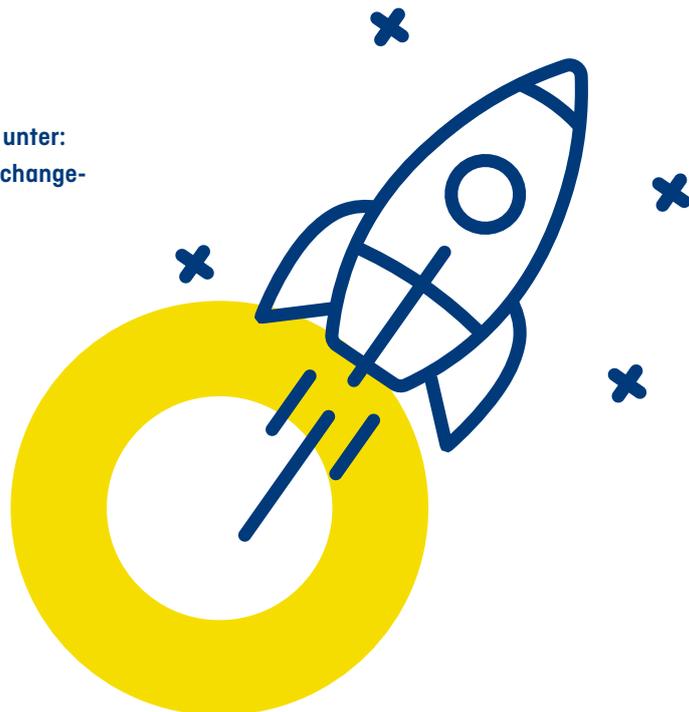
Seit seiner Gründung herrscht im Hochschulforum Digitalisierung die Überzeugung, dass Studierende keineswegs nur passive Konsument*innen, sondern aktive Mitgestalter*innen und Partner*innen für eine innovative und moderne Hochschulbildung sein können. Bei der Gestaltung der digitalen Transformation an Hochschulen sollte daher nicht über Studierende gesprochen, sondern **mit** Studierenden produktiv zusammengearbeitet werden. Mit der Initiative #DigitalChangeMaker bietet das HFD Studierenden seit 2018 einen produktiven Rahmen, um Hochschulbildung neu, kreativ und innovativ zu denken und Diskurse aktiv in einer engagierten Expert*innen-Community mitzugestalten. Ziel ist es, Studierendenbeteiligung zu fördern und Studierende in ihrer Rolle als Change Agents zu stärken. Gerade vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie und ihren enormen, flächendeckenden Herausforderungen für den Hochschul- und Lehrbetrieb braucht es statusgruppenübergreifende Kollaboration und ein Miteinander auf Augenhöhe mehr denn je.

Zukunfts-AG DigitalChangeMaker

In der studentischen Zukunfts-AG „DigitalChangeMaker“ als Kernteam der DigitalChangeMaker-Initiative arbeiten Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen, Hochschulformen und Regionen in selbst gewählten studentischen Veränderungsprojekten zusammen. Die AG-Mitglieder bringen studentische Perspektiven laut hörbar in den Diskurs rund um den digitalen Wandel an Hochschulen ein und entwickeln partizipativ Visionen für die Hochschule der Zukunft. Neben vielfältigen Speaker*innen-Tätigkeiten und eigenen Diskussions- und Arbeitspapieren, z. B. einem Thesenpapier zum [DigitalTurn aus Studierendenperspektive](#) oder einer [bundesweiten Studierendenumfrage](#), haben die DigitalChangeMaker-Kohorten zugunsten von Vernetzung und Peer-Empowerment Qualifizierungs- und Austauschformate für Studierende durchgeführt und DigitalChangeMaker-Lokalgruppen auf Hochschulebene initiiert. Der aktuelle DigitalChangeMaker-Jahrgang, der im Oktober 2020 ins gemeinsame AG-Jahr gestartet ist, setzt seine Themenschwerpunkte u.a. in den Bereichen nicht-lineare Lehrszenarien und soziales Miteinander von Studierenden im Digitalen, speziell in Zeiten von Corona.

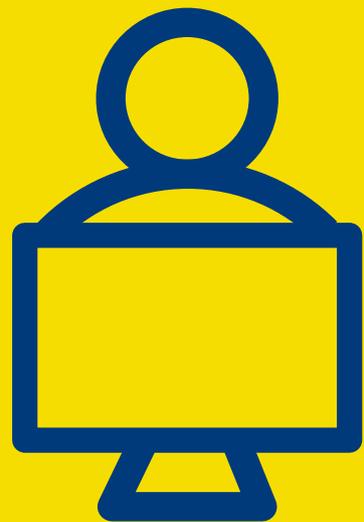
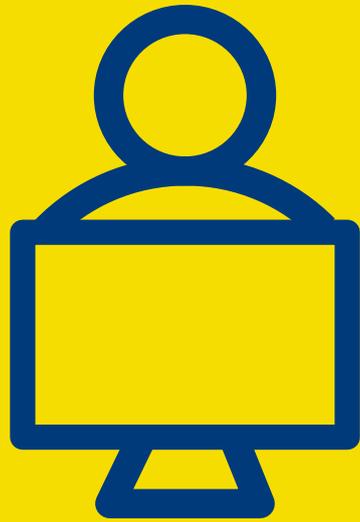
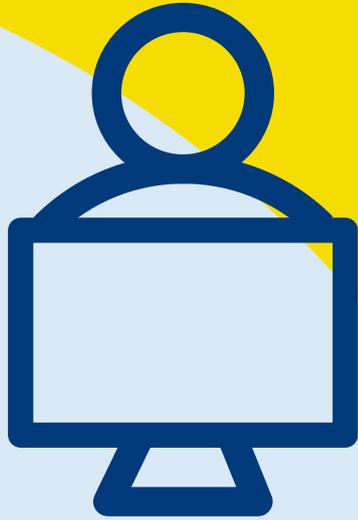


Weitere Informationen zu den DCMs findest du unter:
<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/change-maker>



02

**Was ist ein
Online-Hackathon**



Der Begriff Hackathon setzt sich aus den Wörtern „Hack“ und „Marathon“ zusammen, dabei basiert das Wort „Hack“ auf dem englischen Verb „to hack“ und bedeutet auf Deutsch „tüfteln“. „Marathon“ bezieht sich im übertragenem Sinne auf einen Langstreckenlauf und verdeutlicht die unter Zeitdruck entstehende Höchstleistung, die auch bei einem Hackathon von den Teilnehmenden gefordert wird. Die Bezeichnung wurde in ihrem Ursprung nur in einem rein technischen Kontext verwendet. Im Jahr 1999 fand der erste Hackathon auf einer Konferenz in San Francisco statt. Damals versammelten sich Techniker*innen, Entwickler*innen und Programmierer*innen, um ein innovatives Programm zu entwickeln. Später fanden jährlich mehr und mehr Hackathons statt – initiiert von Investor*innen und Technologiegruppen, die das Potenzial von Hackathons zur schnellen Weiterentwicklung von Hard- und Software erkannten.¹

Heutzutage ist der Hackathon längst nicht mehr nur für technikaffine Menschen interessant, sondern wird vielmehr transdisziplinär als spannendes Format zur Ent-

wicklung neuer Lösungsansätze genutzt. Ideengeber*innen reichen hierfür zu einem bestimmten Oberthema Ideen ein, die von den Teilnehmer*innen innerhalb von 48 Stunden bearbeitet werden. So auch im Bildungswesen: Ein Online-Hackathon bietet eine digitale Plattform für den Austausch zwischen Hochschulen sowie innerhalb der eigenen Hochschule. Getragen durch den Grundgedanken der Offenheit, basiert der Hackathon auf dem Konzept der Kollaboration sowie auf bedarfs- und nutzer*innenorientierten Innovationen. Das Format bringt Menschen aus verschiedenen Institutionen zusammen, damit sie gemeinsam an Ideen und Lösungen arbeiten und sich gegenseitig durch ihre verschiedenen Perspektiven bereichern. Zusätzlich bieten Online-Hackathons Studierenden im digitalen Raum eine dynamische Methode, um in einem kurzen Zeitraum intensiv an einem Projekt zu arbeiten. Durch das Format soll die Community dazu befähigt werden, aktiv den Wandel der Bildungslandschaft mitzugestalten und die Digitalisierung im Bildungssektor nachhaltig voranzubringen.

Was ist das Besondere an Online-Hackathons?

„Die Mischung aus gutem Stress mit einer gewaltigen Prise Offenheit – ein Hackathon hilft, sich schnell neue Dinge anzueignen, die unterschiedlichen Perspektiven der Teammitglieder anzuerkennen, und eigene Kenntnisse und Ideen in einem experimentellen Raum auszuprobieren.“

Till Rückwart, Organisator SemesterHack 2.0

„Reden ist gut, einfach mal machen so viel besser – die Energie, die dabei entsteht, macht für mich diese spezielle Hackathon-Magie aus.“

Cornelia Gamst, Curriculumsmanagerin des KI-Campus

„Das Besondere an einem Hackathon ist der Flow-Zustand, den man im Wettrennen gegen die Zeit erreicht, weil man sich zu 110% auf eine Lösung fokussiert, und die beeindruckenden Ergebnisse, die am Ende des Tages resultieren.“

Onur Karademir, Promovend am Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation und Mitglied der DigitalChangeMaker

„Für mich bedeutet Hackathon: Inspiration, Kreation und Teamspirit“

Prof. Dr. Christine Kühn, Professorin an der HFK+G Ulm

¹ Seite „Hackathon“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 8. Dezember 2020. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hackathon&oldid=206340200> [Abgerufen: 17. Februar 2021]

Welche Rollen gibt es?

Ein Hackathon lebt von der Kreativität, dem Engagement und dem Teamgeist aller Beteiligten. Für eine erfolgreiche Durchführung sind (1) Ideengeber*innen, (2) Teilnehmer*innen, (3) Mentor*innen und gegebenenfalls Moderator*innen notwendig:



1. Ideengeber*in

Ideengeber*innen reichen vorab im Rahmen eines "Call for Entries" (Aufruf zum Einreichen von Ideen) des jeweiligen Hackathons eine Idee zu einem bestimmten Thema oder auch Themenschwerpunkt ein. Diese Ideen werden während des digitalen Hackathons von einem Team bearbeitet und in ein handfestes Konzept oder einen ersten Prototypen umgewandelt. Zu Beginn des Hackathons unterstützen die Ideengeber*innen die Teilnehmer*innen in der Bildung eines Projektteams. Während der Projektphase organisieren die Ideengeber*innen dann gemeinsam mit den Teilnehmer*innen den Arbeitsablauf und die Weiterentwicklung ihrer ursprünglichen **Idee, hin zu einem konkreten Konzept oder Tool.**



„Als Ideengeberin bist du natürlich auf die Hacker*innen angewiesen: Das kann einerseits unglaublich inspirierend sein, zu sehen, wie schnell sich die eigene Idee weiterentwickelt; oder auch frustrierend, wenn sich niemand findet, der sich für die eigene Idee begeistern lässt.“

Cordula Torner, Curriculumsmanagerin des KI-Campus



2. Teilnehmer*in

Die Teilnehmer*innen, das heißt die Hacker*innen, arbeiten während des Hackathons zusammen mit anderen Teammitgliedern an einer konkreten Idee. **Programmierkenntnisse sind keine Voraussetzung** für eine Teilnahme an einem Hackathon. Ergebnisse können sowohl digitale Prototypen als auch kreative Konzepte sein. Bei der Anmeldung geben die Teilnehmer*innen an, welches Themencluster sie interessant finden und suchen sich zu Beginn des Hackathons selbstständig ein entsprechendes Projektteam.

„Als Teilnehmer sollte man gemeinsam mit der Projektgruppe eine konkrete Lösung für ein akutes Problem einer möglichst großen Zielgruppe entwickeln und diese in einem einfachen zweiminütigen Pitch-Video im Rahmen der der Projekteinreichung kurz erklären.“

Onur Karademir, Promovend am Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation und Mitglied der DigitalChangeMaker





3. Mentor*in

Mentor*innen unterstützen die Projektteams durch die eigene fachliche, strukturelle oder methodische Expertise punktuell mit weiterführendem Input. Die Hilfe der Mentor*innen kann beispielsweise in Form von **Workshops oder Impulsvorträgen angeboten werden**, aber auch die Teilnahme an Teambesprechungen und begleitendes Feedback zu den Ideen sind sehr hilfreich.

„Als Mentorin beim SemesterHack 2.0 habe ich mich wie ein Fluglotse gefühlt, der gleichzeitig 10 Jumbojets sicher zur Landung bringt.“

Prof. Dr. Christine Kühn, Professorin an der HFK+G Ulm



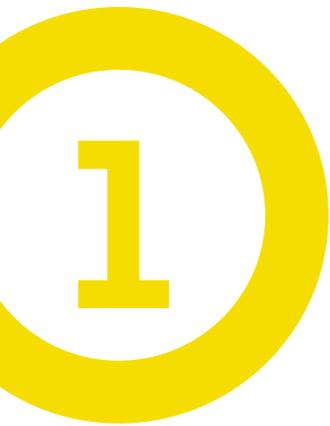


4. Moderator*in (Optional)

Je nach Größe des geplanten Online-Hackathons empfiehlt sich auch ein Mitwirken von Moderator*innen, die **während des Hackathons organisatorisch unterstützen und den Teilnehmer*innen bei Fragen zur Seite stehen**. Wenn es zum Beispiel mehrere Themencluster gibt, kann jeweils ein*e Moderator*in ein Themencluster und die dazugehörigen Projektgruppen betreuen. Hierfür bietet sich die Nutzung einer Kommunikationsplattform an. Die Projektgruppen können dann beispielsweise bei Mattermost, einer Open-Source-Online-Kommunikationsplattform (Weitere Informationen zur Plattform auf Seite 18) in einem Themenkanal gesammelt werden und sich dort mit dem*der Moderator*in austauschen. Bei kleineren Veranstaltungen kann diese Rolle auch vom Organisationsteam übernommen werden, sodass die Rolle der Moderator*innen als optional zu betrachten ist.

Wie läuft ein Online-Hackathon ab?

Ein Hackathon lässt sich organisatorisch in drei Phasen unterteilen: (1) die Phase vor dem Hackathon, in welcher der Fokus auf der eigentlichen Organisation und Aktivierung liegt, (2) die Phase während des Hackathons, in der die Organisator*innen eine unterstützende Rolle einnehmen und (3) die Phase nach dem Hackathon, in der die Organisator*innen den Jury-Prozess begleiten und die Gewinner*innen benachrichtigen. Im Folgenden werden die einzelnen Phasen eines Online-Hackathons mit Hilfe einer Auflistung der wichtigsten Organisationspunkte überblicksartig dargestellt.



Vor dem Hackathon

Festlegung der Themenschwerpunkte

Zu Beginn der Planung sollten Themenschwerpunkte identifiziert werden, um dem Hackathon einen inhaltlichen Rahmen zu geben. Beim SemesterHack 1.0 standen beispielsweise praxisorientierte Konzepte für das digitale Sommersemester in der Pandemie im Fokus.

Aufruf für Ideengeber*innen

Über einen Aufruf sollen Ideengeber*innen angesprochen und motiviert werden, ihre Ideen und Themen einzureichen. Dieser "Call for Entries" sollte möglichst frühzeitig und über alle zur Verfügung stehenden Kanäle (z.B. Social Media, Website, E-Mail-Verteiler) veröffentlicht werden, um ein breites Potpourrie an Einreichungen zu erhalten.

Aufruf für Mentor*innen

Auch Mentor*innen sollten möglichst frühzeitig angefragt werden. Hierbei empfehlen wir eine direkte Ansprache von Expert*innen aus dem eigenen Netzwerk, die den Teilnehmer*innen inhaltlich oder auch organisatorisch helfen können.

Zusammenstellen und Bekanntgabe der Jury-Mitglieder

Die Jury sollte idealerweise aus möglichst neutralen und diversen Persönlichkeiten mit thematisch passendem Fachwissen und Erfahrung bestehen. Vorab definierte Auswahlkriterien erleichtern die Auswahl passender Jurymitglieder und können gemeinsam mit der Bekanntgabe der Jury-Mitglieder transparent nach außen kommuniziert werden. Natürlich kann es sinnvoll sein, eine Vertretung der Bereitsteller*innen der Fördermittel in die Jury mit aufzunehmen. Je nach Umfang des geplanten Online-Hackathons sind Jurymitglieder mit großem Netzwerk ein Gewinn in puncto Reichweite.

Ggf. Klärung der Fördermodalitäten

Die Aussicht auf eine Förderung der Gewinner*innen-Projekte kann einen weiteren Anreiz für die Teilnahme schaffen und die Motivation im Prozess steigern. Eine Förderung, ob finanziell oder ideell (z.B. in Form einer beratenden Instanz), kann den Projekten insbesondere über den Hackathon hinaus als wertvolle Starthilfe dienen.

Beginn der Anmeldephase

Mit dem Start der Anmeldephase können sich Teilnehmer*innen für den Online-Hackathon registrieren. Die Anmeldung sollte möglichst niedrigschwellig sein und breit über die eigenen Kanäle kommuniziert werden. Hierbei kann beispielsweise die Hochschulzugehörigkeit, personenbezogene Daten (Name, Mail-Adresse), die Rolle während des Hackathons sowie der präferierte Themenschwerpunkt bei den Teilnehmer*innen abgefragt werden.

Briefings für alle Beteiligten

Alle Beteiligten (Teilnehmer*innen, Mentor*innen und Ideengeber*innen) sollten vorab ausführliche Briefings erhalten, die über den Ablauf sowie die unterschiedlichen Rollen aufklären. Kennenlern- und Q&A-Meetings können ein gutes Ergänzungsangebot sein, um offene Fragen vorab zu klären und sich gemeinschaftlich auf den Hackathon einzustimmen. Darüber hinaus empfiehlt es sich vorab formelle Anforderungen an die späteren Projekteinreichungen zu definieren und diese möglichst niedrigschwellig in einem kurzen "How-To"-Dokument an die Teilnehmer*innen weiterzugeben. So können spätere Nachfragen vorbeugt werden und die Teilnehmer*innen können sich während dem Hackathon vollends auf die Projekte konzentrieren.

Themenauswahl und Plattform

Kurz vor Beginn des Hackathons sollte der Aufruf für die Ideengeber*innen enden. Im Anschluss können die Ideen gesichtet und nach den unterschiedlichen Themenschwerpunkten geclustert werden. Eine Übersicht der einzelnen Ideen sollte den Teilnehmer*innen während des Hackathons zur Verfügung stehen sowie ein einzelner Kanal innerhalb der Kommunikationsplattform für jede Idee. Beim SemesterHack 1.0 und 2.0 wurde hierfür die Plattform Mattermost verwendet (Weitere Informationen hierzu siehe Seite 24).

2

Während des Hackathons

Gemeinsames Opening

Zu Beginn des Hackathons bietet sich ein gemeinsames Opening an, in dem das Organisationsteam den Teilnehmer*innen letzte wichtige Infos zur Veranstaltung und zum Ablauf gibt. Der gemeinsame Auftakt ist zudem sinnvoll, um eine positive Aufbruchstimmung zu erzeugen und zusammen motiviert in den ersten Tag zu starten. Das Opening kann beispielsweise über YouTube live gestreamt oder als Meeting in einem Videokonferenz-Tool angelegt werden. Wichtig ist hierbei vor allem, dass der entsprechende Link vorab mit allen Teilnehmer*innen geteilt wird.

Teamfindungsphase

Nach dem offiziellen Start der Veranstaltung beginnt die Teamfindungsphase! Ideengeber*innen können zu diesem Zeitpunkt in kurzen Pitches auf der Kommunikationsplattform ihre Ideen präsentieren, um die Teilnehmer*innen für die eigene Idee zu begeistern und so ein Team zu bilden. Teilnehmer*innen treten in dieser Phase selbstständig einem Projektteam bei, werden dabei aber von den Moderator*innen aktiv unterstützt.

Projektphase

In dieser Phase geht es um die Ausarbeitung der eigentlichen Konzepte und Prototypen. Die Teilnehmer*innen arbeiten hier oft eigenständig an ihren Projekten. Trotzdem empfiehlt es sich, dass Mentor*innen proaktiv ihre Hilfe anbieten und die Organisator*innen von Zeit zu Zeit den Status quo in den einzelnen Teams abfragen. Die Möglichkeit, den aktuellen Stand der Projekte in einem Kanal oder regelmäßigen Stand-ups zu teilen, kann außerdem zur gegenseitigen Motivation über das eigene Team hinaus beitragen. Insbesondere im Digitalen ist es wichtig, das Gefühl des teamübergreifenden Miteinanders aufrecht zu erhalten.

Einreichung der Projektergebnisse

Nach Ablauf der 48 Stunden sollen die Projektergebnisse und Informationen zu den Projektteams an einer zentralen Stelle gesammelt werden. Es empfiehlt sich hier nochmal das Dokument mit den formellen Anforderungen an die Einreichungen mit den Teilnehmer*innen zu teilen, um so Fragen und eventuelle Verwirrungen zum Ende der Projektphase vorzubeugen.

Nach dem Hackathon



Jury-Sitzung

Nach Ablauf der Frist können die eingereichten Projekte anhand vorab festgelegter und transparent kommunizierter Kriterien durch eine Jury ausgewertet und die Gewinnerteams ausgewählt werden. Welche Kriterien hierbei am sinnvollsten sind, ist abhängig von dem jeweiligen Thema des Online-Hackathons sowie dessen Zielsetzung. Beim SemesterHack 1.0 waren beispielsweise u.a. die Kriterien Verständlichkeit, Umsetzbarkeit, Impact, Skalierbarkeit, Innovationsgrad Aspekte des Kriterienkataloges.

Bekanntgabe der Gewinnerprojekte

Die Gewinnerprojekte sollten im Anschluss öffentlichkeitswirksam auf der Uni-Website, per Newsletter oder auch via Social Media verbreitet werden und erhalten je nach Konzept des eigenen Hackathons eine Förderung (optional).

Implementierung der Projekte

Nun erfolgt im Idealfall die Implementierung der entstandenen Lösungsansätze als konkrete Projekte innerhalb der eigenen Hochschule. Hierfür sollte ein Projektplan mit möglichst spezifische Zielsetzungen entwickelt sowie die nächsten Schritte definiert werden.

Q&A

zum Online Hackathon

Welche Plattformen eignen sich für Online-Hackathons?

Bei einem Hackathon handelt es sich um ein dynamisches Veranstaltungsformat, das von der Partizipation der einzelnen Beteiligten lebt. Daher empfiehlt es sich dringend, ein Tool zu verwenden, mit dem sich dieser partizipative Charakter abbilden lässt und welches gleichzeitig möglichst geringe Eintrittsbarrieren aufweist. Welche Tools sich für deinen Online-Hackathon eignen, hängt von den jeweiligen Bedürfnissen deiner Community sowie der Zielsetzung deines Hackathons ab.

Für **alle Kommunikationsprozesse** im Rahmen des SemesterHack 1.0 und 2.0 hat sich das Hochschulforum Digitalisierung für die Nutzung der community-basierten Open-Source-Plattform [Mattermost](#) entschieden. Zu den einzelnen Themenschwerpunkten wurden offene Kommunikationskanäle auf der Plattform angelegt, so dass sich die Teilnehmer*innen selbst organisieren und in den bevorzugten Themenbereichen in Projektteams zusammenfinden konnten. Außerdem bietet die Plattform auch die Möglichkeit, geschlossene Kanäle sowie Privat-/Gruppen-Chats zu erstellen, über die parallel die Kommunikation zur Organisation laufen kann.

Während der Projektphase ist es den einzelnen Teams freigestellt, wie sie sich in den Projekten organisieren. Dies gewährleistet, dass jedes Team mit den Tools arbeiten kann, die für das jeweilige Thema und Projekt am zielführendsten sind. Es gibt eine Reihe an frei zugänglichen Tools, die den Teilnehmer*innen zur Unterstützung empfohlen werden können. Eine Liste des HFD mit einer Auswahl möglicher Tools findest du [hier](#).

Für die **Einreichung und spätere Veröffentlichung** der entstandenen Projekte wird eine Plattform benötigt, die eine entsprechende Maske für die Einreichung enthält. Für den SemesterHack 1.0 haben wir beispielsweise die lehrbegleitende Kommunikationsplattform [Incom](#) verwendet. Beim SemesterHack 2.0 fungierte die Website des [DigiEduHacks](#) als Plattform für die Einreichungen. Diese beiden Beispiele sind aus unseren Erfahrungen mit dem SemesterHack 1.0 und 2.0 abgeleitet und somit nur als Anregung zu verstehen. Welche Plattform sich am Besten für den eigenen Online-Hackathon eignet, sollte individuell anhand der eigenen Bedürfnisse geprüft und entschieden werden.

Welche Informationen brauchen die Beteiligten vor dem Online-Hackathon?

Hackathons erfordern durch die zahlreichen Beteiligten eine gute und strukturierte Kommunikationsstrategie. Bereits vor der eigentlichen Veranstaltung ist es daher wichtig, alle Beteiligten auf dem Laufenden zu halten und die jeweiligen Rollen zu erklären. Hierzu eignen sich insbesondere Briefings, die über alle **Deadlines, Abläufe, Rollen, Supportstrukturen und Verhaltensregeln während des Hackathons** aufklären. Eine weitere Option können sogenannte Q&A-Meetings oder auch Get-togethers sein. Innerhalb dieser virtuellen Treffen können sich die Teilnehmer*innen und Ideengeber*innen vorab kennenlernen, austauschen und offene Fragen an die Organisator*innen stellen.

Wie können Studierende mobilisiert werden?

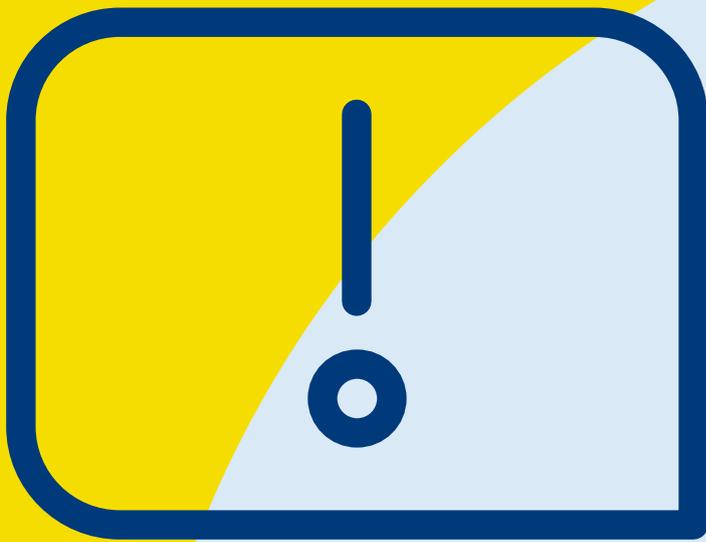
Egal wie gut ein Hackathon organisiert ist – ohne motivierte und vielfältige Teilnehmer*innen funktioniert er nicht. Daher ist es besonders wichtig, Teilnehmer*innen für den eigenen Hackathon zu begeistern. Hierfür gibt es verschiedene Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten.

Für die **Bewerbung** eines Online-Hackathons eignen sich etablierte Kanäle innerhalb der eigenen Zielgruppe. Über Social Media, wie beispielsweise Twitter, Instagram oder auch Facebook, können sowohl Teilnehmer*innen, als auch Mentor*innen und Ideengeber*innen akquiriert werden. Auch hochschulinterne Kommunikationsstrukturen können genutzt werden, wie zum Beispiel (digitale) schwarze Bretter. Studentische Initiativen und Gremien der eigenen Hochschule dienen darüber hinaus als Sprachrohr. Mithilfe von Newslettern und Direktansprachen des Fachschaftsrates, Studierendenparlaments oder des AStA können Studierende erreicht und inspiriert werden. Es ist ratsam im Vorfeld zu identifizieren, welche **Stakeholder*innen** für die Umsetzung des Online-Hackathons angesprochen werden sollten und welche Funktion sie während der Organisation einnehmen können.

Eine weitere Möglichkeit Studierende für den eigenen Hackathon zu mobilisieren, lässt sich am Beispiel der Hochschule Mainz skizzieren: Beim SemesterHack 1.0 hat eine Seminargruppe als Projektteam teilgenommen. Diese Teilnahme wurde von der Hochschule als Studienleistung anerkannt, sodass sich die Studierenden **Credit Points** anrechnen lassen konnten.



Hier ein Interview mit Vertreter*innen der Hochschulleitung und des AStA der Hochschule Mainz zu ihrer Teilnahme am SemesterHack 1.0: <https://hochschulforum-digitalisierung.de/de/blog/semesterhack-hackathon>

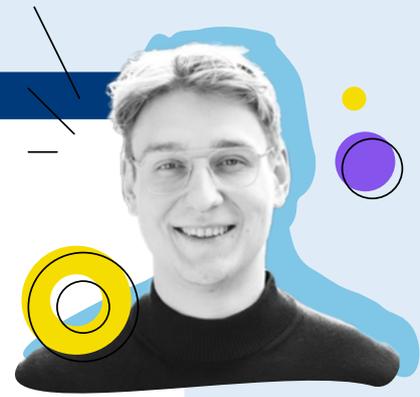


03

Erfahrungsberichte

Till Rückwart, Organisator SemesterHack 2.0

Student an der Universität und Fachhochschule Potsdam



Was sollte aus organisatorischer Sicht bei einem Hackathon beachtet werden?

*„Die Organisator*innen eines Hackathons wollen Zusammenarbeit in Teams ermöglichen. Damit richten sich andere Bedarfe als bei herkömmlichen Veranstaltungen an die Programmgestaltung. Das Programm strukturiert den Tag. Es aktiviert und motiviert die Teilnehmenden durch kurze Impulse, sollte jedoch nicht überfrachtet sein – schließlich braucht es die Zeit für die Entwicklung der Projekte. Gerade bei einem Online-Hackathon kommt es dann auf den kleinen Austausch mit einzelnen Teilnehmenden und Teams an. Dieser direkte individuelle Kontakt mit verschiedenen Akteur*innen zeichnet einen Hackathon aus und ist mir besonders im Gedächtnis geblieben. Die richtige Umgebung für diesen Austausch und auch die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander sollte die wichtigste Aufgabe der Organisator*innen bleiben. Online bieten sich hier je nach Größe des Events eine Vielzahl unterschiedlicher Möglichkeiten. Daher ist hier mein Tipp: Bei der Planung sollten frühzeitig klare Ziele wie Teilnehmendenzahl und involvierte Fachrichtungen formuliert werden. Das hilft enorm beim Aufsetzen des Systems, in dem der Hackathon durchgeführt wird. Teilnehmende sollten bereits vor dem Event aktiviert werden, sich mit dem Hackathon auseinanderzusetzen. Sei es in Form von Briefings, Teambildung, thematischen oder konzeptionellen Inputs. Das unterstützt die Organisation während des Hackathons und beugt Rückfragen vor. Letztlich ist es bei einem Hackathon ähnlich wie bei Vorträgen, dem Besuch einer Konferenz oder Fahrradfahren. Um es zu „lernen“, muss man es machen – das gilt gleichermaßen für Organisator*innen wie Teilnehmende.“*

Prof. Dr. Christine Kühn, Mentorin SemesterHack 2.0

Professorin an der HFK+G Ulm



Was sind die Vorteile eines Hackathons für Hochschulen?

„Hackathons sind ein ideales Instrument, um anwendungs- und transferorientiert zu lehren und die Problemlösungskompetenz von Studierenden zu steigern. Das Format eignet sich für verschiedene Themenbereiche und bereichert den Lehralltag. Auch wenn 48 Stunden Hackathons als zeitintensiv, anstrengend und auch kräftezehrend von den Studierenden wahrgenommen werden, überwiegt der Stolz und die Begeisterung am Ende eines Hackathons, wenn erstaunliche, kreative und zukunftsfähige Lösungen entstanden sind. Die Arbeit mit teils fremden Menschen aus verschiedenen Disziplinen und Kulturen fördert zudem die Fähigkeit zur interdisziplinären und interkulturellen offenen Kooperation und Zusammenarbeit und befähigt zum Perspektivenwechsel.“



Cornelia Gamst, Ideengeberin SemesterHack 2.0

Curriculumsmanagerin des KI-Campus

Wie habt Ihr euch im Team während des Hackathons organisiert?

„Wir haben beim Hackathon in einem recht kleinen Team von 5 Personen gearbeitet. Da sich nur zwei Teilnehmerinnen mit Programmierkenntnissen gefunden haben, war die Rollenverteilung sofort geklärt: Unsere beiden IT-Expertinnen haben am Prototyp der Daily-Practice-App gebastelt und der Rest hat durch (Benchmark-) Recherchen unterstützt, die Texte für die Einreichung formuliert, Fotos rausgesucht etc. Regelmäßige Check-in-Calls haben dafür gesorgt, dass wir an einem Strang ziehen und unser Ziel nicht aus den Augen verlieren.“

Onur Karademir, aus dem Gewinnerteam im SemesterHack 1.0

Promovend am Leibniz-Institut für Bildungsforschung und
Bildungsinformation und Mitglied der #DigitalChangeMaker

Was wurde aus eurem Projekt nach dem Hackathon?

*„Das Projekt „Digital Lehren lernen – Praxiserfahrungen für Lehramtsstudierende“ (DiLLP) bietet einen Vorschlag zum Aufbau digitaler Schulpraktika. DiLLP wird von der Uni Frankfurt geleitet und von September 2020 bis Februar 2021 vom BMBF gefördert. Wir konnten 13 kooperierende Universitäten und 64 Praktikant*innen für das Projekt gewinnen. In diesem Projekt wurden Learning Analytics Tools für den digitalen Unterricht von StudyCore implementiert. Als nächstes entwickeln wir ein Feedbacksystem, indem die Lehrenden anhand der Analysen unterstützende Lern-Empfehlungen an die Schüler*innen senden können. Das Ziel ist es, durch EdTech die digital gestützte Binnendifferenzierung und Individualisierung in der Lehre zu ermöglichen.“*



04

In zehn Schritten zu deinem Online-Hackathon

Aus den vorangegangenen Kapiteln haben wir die zehn wichtigsten Schritte für die Organisation und Durchführung eines Online-Hackathons herausgearbeitet. Die daraus entstandene komprimierte Übersicht der einzelnen Projektschritte soll als Orientierung und Hilfe für die Organisation des eigenen Hackathons dienen.

1

Vor dem Hackathon

1
ca. 8 Wochen
vorher

Motiviere Ideen- geber*innen

Finde dein Thema

Setze Schwerpunkte und fokussiere dich auf fünf bis zehn Kernthemen! Definiere deine Zielgruppe.

2
ca. 6 Wochen
vorher

Was wäre ein Hackathon ohne kreative Ideen? Denke frühzeitig daran, über einen „Call for Entries“ Ideengeber*innen anzusprechen.

Aktiviere Expert*innen

Suche dir jetzt passende Mentor*innen.

3
ca. 5 Wochen
vorher

Bilde dir ein Team

4
ca. 4 Wochen
vorher

Nutze deine Netzwerke und Kontakte, um möglichst viele Personen auf deinen Hackathon aufmerksam zu machen.

Sind alle an Bord?

Sende allen Beteiligten das Briefing zu und beantworte offene Fragen.

5
ca. 1 Woche
vorher

Denk an den Micro Check

6
ca. 1 Tag
vorher

Jeder weiß was er*sie zu tun hat, die Plattform ist vorbereitet und für eine stabile Internetverbindung ist gesorgt?

2

Während des Hackathons

7

Stunde 0

Work, work, work, work, work

In dieser Phase bekommst du die Teilnehmer*innen fast kaum zu Gesicht! Dennoch empfehlen wir dir von Zeit zu Zeit nachzufragen, ob die Teams Hilfe brauchen und wie es läuft.

8

Stunde 0–48

9

Stunde 48

Auf die Plätze, fertig, los: Let's hack

Starte mit einem gemeinsamen Opening und entlasse die motivierten Teilnehmer*innen in ihre intensive Arbeitsphase.

And the Winner is...

Nach Ablauf der Deadline kann die Jury mit der Auswertung der entstandenen Projekte beginnen. In der darauffolgenden Woche kannst du dann die glücklichen Gewinner*innen benachrichtigen.

3

Nach dem Hackathon

10

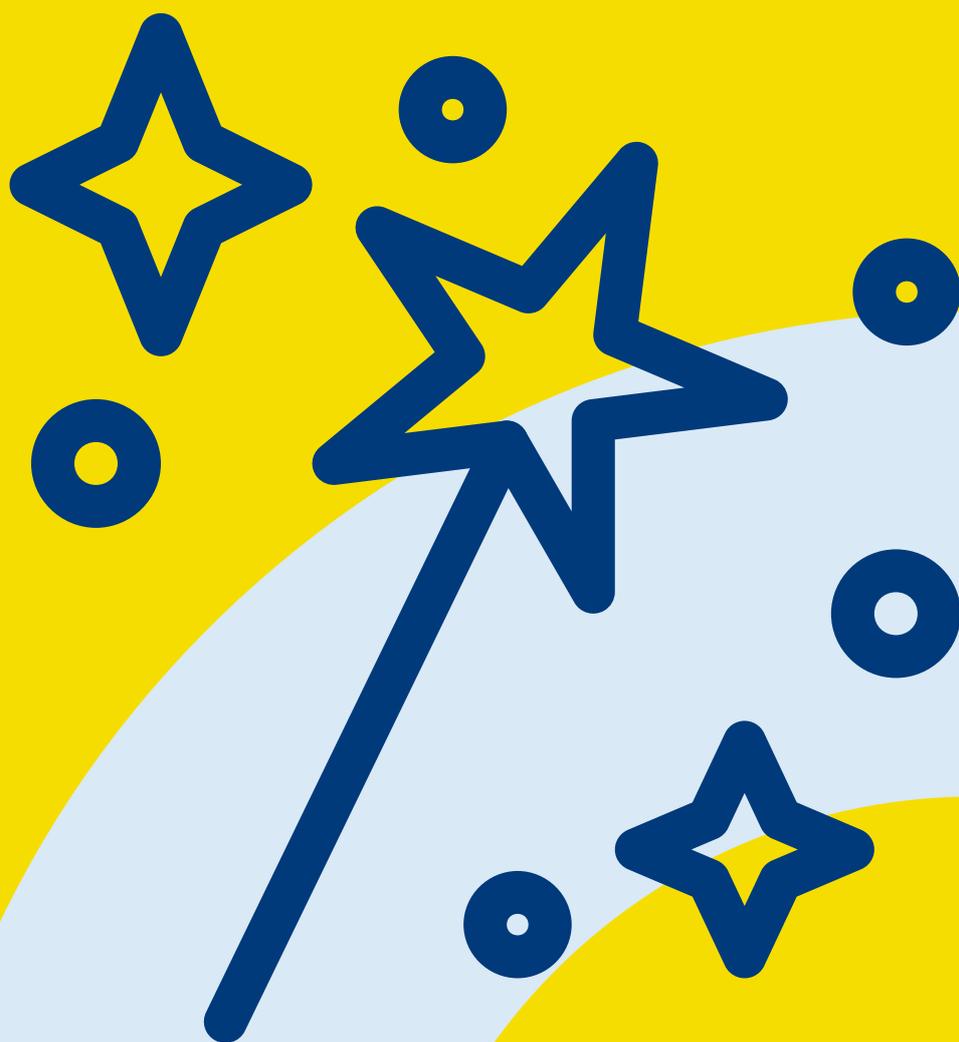
1 Woche
danach

Nach dem Hackathon ist vor dem Hackathon

Damit die entstandenen Projekte nicht in einer Schublade verschwinden, solltest du überlegen, wie diese an deiner Hochschule weitergedacht werden können und welche Stakeholder*innen hierzu mit einbezogen werden sollten.



Anmerkung: Bei den Zeitangaben handelt es sich um Richtwerte. Je nach Größe des geplanten Hackathons, solltest du mit den einzelnen Schritten früher oder später beginnen.



05

**Tipps und Tricks vom
Hochschulforum Digitalisierung
und dem KI-Campus**

Kenne deine Community

Ein Hackathon lebt von der Partizipation der Teilnehmer*innen. Daher solltest du bei der Planung deine Community und deren Bedürfnisse immer im Blick haben.

Es lebe das Chaos

Bei einem Hackathon kann es in der Teambildungsphase durchaus etwas chaotisch zugehen. Hab keine Angst davor, sondern vertraue dem Prozess und unterstütze die Teilnehmer*innen bei der Teambildung, bei der Kontaktaufnahme mit den Mentor*innen sowie beim Zeitmanagement.

Die Mischung macht's

Jede*r sollte sich wohlfühlen. Öffne deinen Online-Hackathon für alle und lege gemeinsame Verhaltensregeln für das wertschätzende Miteinander fest. Barrierefreiheit wird hier groß geschrieben.

Sei proaktiv

Kommuniziere aktiv mit den einzelnen Teams und biete Teilnehmer*innen proaktiv deine Hilfe an. Schau ab und zu mal in die einzelnen Projektteams rein - es lohnt sich, versprochen.

Struktur muss sein

Auch wenn etwas kreatives Chaos den Prozess bereichern kann, sollte die zentrale Plattform deines Online-Hackathons den Teilnehmer*innen Struktur und Halt geben.

Setze Anker

In einem so intensiven Arbeitsprozess kann der ein oder die andere Teilnehmer*in schon einmal verloren gehen. Sorge während des Hackathons für gemeinsame Ankerpunkte, wie Openings und Closings oder optionale Workshops.

Alles kann, nichts muss

Gebe den Teilnehmer*innen die Möglichkeit ihre Projektphase frei zu gestalten. Workshops und Hilfestellungen sind sehr wichtig, sollten aber immer auf freiwilliger Basis stattfinden.

Hab Spaß

Hab Spaß und lass dich vom kreativen Flow inspirieren.

Impulse weiterdenken

Bei einem Hackathon entstehen in kürzester Zeit beeindruckende Konzepte. Schade wäre es, wenn nach Stunden kreativer Höchstleistungen die Projekte in der Ablage Z verschwinden. Schaffe Strukturen, um die erarbeiteten Lösungen weiterzudenken und umzusetzen.



Aus den Erfahrungen mit dem SemesterHack 1.0 und 2.0 haben wir im Hochschulforum Digitalisierung zusammen mit dem KI-Campus unsere zentralen Erkenntnisse gesammelt. Entstanden ist ein bunter Blumenstrauß, der dich für deinen Online-Hackathon mit kleinen und großen Tipps und Tricks versorgt!

Weiterführende Links

Du willst wissen, was aus den Gewinnerprojekten des SemesterHacks 1.0 und 2.0 geworden ist?

Hochschulforum Digitalisierung (15. 09. 2020). Hochschulforum Digitalisierung Blog. BMBF-Förderung für #SemesterHack-Projekte!: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/news/semesterhack-bmbf-foerderung> abgerufen am 01.02.2021.

Hochschulforum Digitalisierung (2020). Hochschulforum Digitalisierung Blog. Rückblick: #SemesterHack – Wir Hacken das digitale Semester!: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/online-hackathon> abgerufen am 01.02.2021.

Hochschulforum Digitalisierung (2020). Hochschulforum Digitalisierung Blog. Rückblick: #SemesterHack 2.0 – Ein Next-Level-Hackathon: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/semesterhack-2-0> abgerufen am 01.02.2021.

Du willst dich weiter mit dem Format Hackathon auseinandersetzen?

Dann haben wir hier noch ein paar spannende Artikel für dich.

Hochschulforum Digitalisierung (04.11.2020). Hochschulforum Digitalisierung Blog. #SemesterHack 2.0: Digitale Hochschulbildung über Grenzen hinweg – Interview: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/semesterhack-2-interview-hackathon> abgerufen am 01.02.2021.

Hochschulforum Digitalisierung (01.07.2020). Hochschulforum Digitalisierung Blog. Per Hackathon von Null auf Hundert – Der #SemesterHack an der Hochschule Mainz: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/semesterhack-hackathon> abgerufen am 01.02.2021.

Literaturverzeichnis

Hochschulforum Digitalisierung (o.J.). Hochschulforum Digitalisierung. Über uns: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/wir/das-hochschulforum> abgerufen am 01.02.2021.

Hochschulforum Digitalisierung (o.J.). Hochschulforum Digitalisierung. DigitalChangeMaker: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/changemaker> abgerufen am 01.02.2021.

Hochschulforum Digitalisierung (o.J.). Hochschulforum Digitalisierung. DigitalChangeMaker: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/themen/digital-changemaker-2018-19> abgerufen am 01.02.2021.

Impressum

Publikationen des HFD spiegeln die Meinung der jeweiligen Autor*innen wider. Das HFD macht sich die in diesem Papier getätigten Aussagen daher nicht zu Eigen.

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Von dieser Lizenz ausgenommen sind Organisationslogos sowie falls gekennzeichnet einzelne Bilder und Visualisierungen.

Zitierhinweis

von Hörsten, C., Hoesch, L. (2021). Online-Hackathons gestalten: Ein Handbuch zum Loslegen. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Herausgeber

Geschäftsstelle Hochschulforum Digitalisierung beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Hauptstadtbüro • Pariser Platz 6 • 10117 Berlin • T 030 322982-520
info@hochschulforumdigitalisierung.de

Redaktion

Yasmin Djabarian & Laura Wittmann

Verlag

Edition Stifterverband – Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege mbH
Barkhovenallee 1 • 45239 Essen • T 0201 8401-0 • mail@stifterverband.de

Layout Satz: TAU GmbH • Köpenicker Straße 154a • 10997 Berlin
Illustrationen: Yann Ubbelohde

Das Hochschulforum Digitalisierung ist ein gemeinsames Projekt des Stifterverbandes, des CHE Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. www.hochschulforumdigitalisierung.de